

Pulmonaria officinalis L.

Allgemein

Die Pflanze scheint den antiken Autoren nicht bekannt gewesen zu sein. Wahrscheinlich war das von Hildegard von Bingen ‚Lungwurtz‘ genannte Kraut Pulmonaria. Matthiolus bringt in seinem Kräuterbuch eine Abbildung der Pflanze und röhmt seine Hilfe beim Blutspeien. Ruelius, ein Botaniker des 16. Jahrhunderts, empfiehlt die Pflanze gegen Lungenschwindsucht. Ein Mitarbeiter von Hufeland, Hofrat Pitschaft, bezeichnet die Pflanze als gutes Mittel bei Lungenkatarrhen, starken Ausflüssen, Lungensüchten und chronischen Blutungen. Leclerc schließlich stellt die Wirkung des Krautes auf die Atmungsorgane in Frage und sieht in ihm nur ein schweißtreibendes Mittel.

Auch die Volksmedizin hat Pulmonaria gegen Lungekrankheiten verwendet.

Medizinisch verwendet werden das getrocknete Kraut und die frischen, oberirdischen Teile blühender Pflanzen.

Etymologie

Aus dem Namen ist ihr Hauptgebrauch als Heilmittel bei Lungenkrankheiten ersichtlich. ‚Pulmo‘ ist ‚Lunge‘, und ‚pulmonarius‘ ist ‚lungenkrank‘. Daneben ähnelt das Aussehen der weißgetupften Blätter dem der Lunge. Der Zusatz ‚officinalis = offizinell‘ kam erst zu Linnés Zeiten auf. In Frankreich wird er („officinal“) 1733 in einem Drogenbuch genannt. Die Bedeutung des französischen Wortes ‚officine‘ für ‚Apotheke, Labor‘ ist erst 1812 belegt. Der deutsch Name ‚Lungenkraut‘ gibt die lateinische Bedeutung wieder.

Botanik

Blüte und Frucht. Die anfangs blauen und später blauvioletten Blüten stehen in wickelartigen Blütenständen auf Blütenprossen. Der Kelch ist verwachsenblättrig mit 5 Zipfeln. Die Krone ist unten zu einer Röhre verwachsen. Die 5 Zipfel sind radförmig ausgebreitet. Es gibt 5 Staubblätter und einen 4teiligen Fruchtknoten und 1 Griffel, wobei es kurz- und langgriffige Blüten gibt. Am Eingang zur Kronenröhre stehen 5 Haarbüschel.

Die Frucht sind 4 Nüßchen von 3,5 bis 4 mm Länge, reif kahl, glänzend braun bis schwarz, schwach gekielt und mit deutlich abgesetztem Ring.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze wird etwa 15 bis 30 cm hoch. Der Wurzelstock ist ziemlich dünn und ästig. Aus ihm treiben nacheinander Blütenprosse und Laubblattrossetten. Die Sprosse sind frischgrün und mit Drüsenhaaren besetzt. Die Stengel sind aufrecht oder aufsteigend, schwach kantig und behaart. Die rosettig angeordneten Grundblätter, die sich erst nach der Blüte bilden, sind lang gestielt, herz-eiförmig, spitz, länger als breit und mit weißen Flecken versehen.

Die Stengelblätter sind wechselständig, in einen geflügelten Stiel verschmälert, scharf bespitzt und nur die unteren teilweise mit schwachen Fiedernerven.

Merkmale: Geschmack herb, schleimig.

Verbreitung

Die Pflanze ist im größten Teil Europas verbreitet.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Arzneilungenkraut (dt.)
Blaue Schlüsselblume (dt.)
Common Lungwort (eng.)
Dage of Jerusalem (eng.)
Echtes Lungenkraut (dt.)
Fleckenkraut (dt.)
Herbe au lait de Notre-Dame (frz.)
Herbe aux poumons (frz.)
Herbe coeur (frz.)
Hirschkohl (dt.)
Hirschmangold (dt.)
Lungenkraut, echtes (dt.)
Lungeurt (dän.)
Lungwort (eng.)
Onser Vrowen Melckcruydt (holl.)
Polmonaria (it.)
Pulmonaire (frz.)
Pulmonaria (port.)
Pulmonaria (span.)
Sauge de Jerusalem (frz.)
Schlüsselblume, blaue (dt.)
Unserer lieben Frauen Milchkraut (dt.)

Drogen

Pulmonariae herba (+ -)